



Zeit bleibt wertvoll

Zeit schenken, Gemeinschaft leben.

Fondation KISS – Modell, Wirkung und Organisation

2026

KISS: KEEP IT SMALL AND SIMPLE



KISS ist ein schweizweit etabliertes Modell für organisierte, generationenverbindende Nachbarschaftshilfe auf Basis von Freiwilligenarbeit und Zeitnachweisen.

Ausgangslage Anfang 2026

- **21 regionale KISS-Genossenschaften**
- über **5'000 Mitglieder** in den Kantonen Aargau, Glarus, Luzern, Schwyz, St. Gallen, Wallis, Zug, Zürich
- aktiv in über **100 Gemeinden**
- ca. **600'000 Einwohner** im Einzugsgebiet
- rund **65'000 Stunden Freiwilligenarbeit** (2025)

Entwicklungsperspektive

2026

- Aufbau einer neuen Region mit mehreren Dutzend Gemeinden
- Stärkung bestehender Caring Communities
- Aufbau in der Romandie und der italienischsprachigen Schweiz

Bis 2028

- Präsenz in Gemeinden mit rund 1,2 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern

Gesellschaftlicher Nutzen

KISS trägt dazu bei, dass Menschen:

- länger selbstbestimmt in ihrem Umfeld leben können
- weniger Einsamkeit erleben
- sich sicherer und gesünder fühlen
- sich sinnstiftend engagieren können

Gemeinden werden sozial und finanziell entlastet.



Freiwilligenarbeit neu gedacht

- sichtbar und anerkannt
- verbindlich organisiert
- niederschwellig
- alle können Gebende und Empfangende sein

Über 30 % der Mitglieder engagieren sich erstmals freiwillig.



KISS in fünf Punkten

Gegenseitige Unterstützung – einfach und menschlich

KISS bringt Menschen zusammen, die sich im Alltag unkompliziert und auf Augenhöhe

unterstützen und so Vertrauen und Lebensqualität für alle Generationen schaffen.

Freiwillig und wirksam

Alle Leistungen werden von Freiwilligen erbracht, stärken den sozialen Zusammenhalt und entlasten Gesellschaft sowie Gesundheits- und Pflegewesen.

Zeit als Wert und Ausdruck von Wertschätzung

Jede geleistete Stunde wird erfasst und macht so Engagement als gelebte Solidarität sichtbar.

Lokal verwurzelt – schweizweit vernetzt

Die KISS-Genossenschaften handeln regional eigenständig und sind zugleich Teil eines nationalen Netzwerks, das Qualität sichert und Wissen teilt.

Partnerschaftlich für eine sorgende Gesellschaft

KISS arbeitet mit Gemeinden, Organisationen und Unternehmen zusammen, um neue Formen von Nachbarschaft und sozialer Verantwortung zu entwickeln.

Anerkennung und Einbettung

- Mitglied Spitex Schweiz (national)
- Mitglied Profonds und Idée Coopérative
- gesetzlich erwähnt im Kanton Glarus
- empfohlen von Gemeinden und Kantonen
- Teil lokaler Caring Communities



Gemeinschaft und Gesundheit

Studien zeigen:

Gemeinschaft, Zugehörigkeit und gegenseitige Unterstützung fördern Gesundheit und Lebensqualität.

*«Wer sich in einer Gemeinschaft gut verstanden, beheimatet und nach Bedarf unterstützt fühlt, kann auch für andere und für sich selbst besser sorgen.»**

Das KISS-Modell – einfach erklärt

- Begleitung und Unterstützung im Alltag durch Freiwillige, in Tandems organisiert
- Cafétreffs für Gemeinschaftsbildung und Austausch
- Organisation über lokale Genossenschaften
- Zeitnachweis als verbindendes Element
- Standards und Qualitätsmanagement durch die Stiftung

Lokal verankert – national vernetzt

- regionale Eigenständigkeit
- gemeinsame Philosophie und Standards
- Wissens- und Erfahrungsaustausch
- gemeinsame Infrastruktur



Leistungen der Stiftung für die Genossenschaften



- Beratung und Begleitung
- IT-Plattform und Hilfsmittel
- Beratung Versicherungsschutz
- Schulungen und Weiterbildungen
- nationale Vernetzung

Organisation und Governance

Die Stiftung

- definiert Rahmenbedingungen und Standards
- unterstützt Aufbau, Betrieb und Weiterentwicklung
- stellt IT, Prozesse und Versicherungen bereit
- sichert Qualität und Governance

Stiftungsrat

strategische Führung und Aufsicht

Geschäftsstelle

operative Koordination

Beirat

Stimme der Genossenschaften

Eidgenössische Stiftungsaufsicht

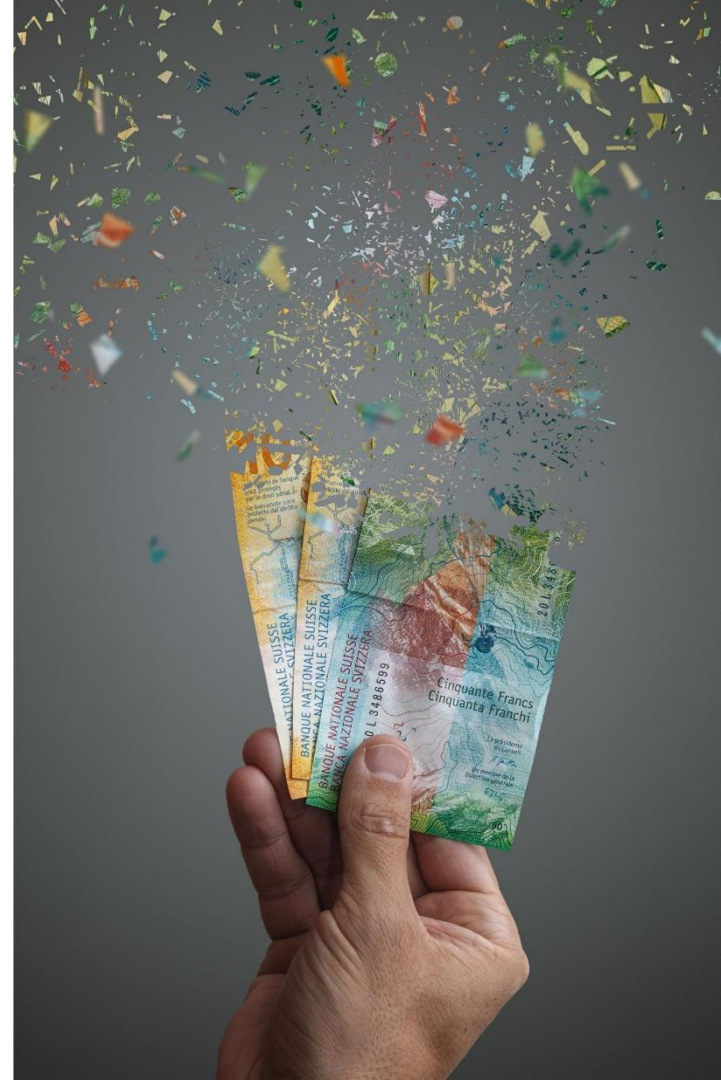
Finanzierung

Genossenschaften

- Freiwilligenarbeit verursacht sehr tiefe Kosten
- Koordination muss aber bezahlt werden
- Zielbild: 2/3 Gemeinden, 1/3 private Mittel

Fondation KISS

- Beiträge, Fördermittel, Fundraising
- professionelle Geschäftsleitung seit 2026



Professionalisierung – wozu?

- Qualität sichern
- Genossenschaften entlasten
- Verlässlichkeit für Partner und Förderer schaffen

Professionalisierung dient der Wirkung – nicht der Bürokratie.

KISS Zug wird vom Kanton Zug ausgezeichnet

Mittagstische für Menschen

«Freiwilligenarbeit macht glücklich»

An der Anerkennungsfeier im Chamer Lorzensaal nahmen sieben Nominierte den «Prix Zug engagiert» entgegen.

Katerina Lencoster

700000 ist nicht etwa ein weiterer Ertragsüberschuss, der die Zuger Finanzdirektion erneut zufrieden stimmt. Es sind die im letzten Jahr gefahrenen Kilometer, die während 50 000 Stunden von 300 freiwilligen Fahrern und Fahrerinnen der Fährdienste von Tüzi Zug und dem Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Zug zurückgelegt wurden. Sie und fünf weitere Nominierte nahmen am Donnerstag im Chamer Lorzensaal ihren Anerkennungspreis «Prix Zug engagiert» entgegen.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom gemeinnützigen Verein Benevol Zug, der im Kanton seit 2001 die Anlaufstelle für Freiwilligenarbeit für Einsatzorganisationen, Privatpersonen, die «ökologische Hand» und die Wirtschaft ist. Die Engagierten reichen von Kultur- und Freizeit bis hin zu Brauereien und karitativer Unterstützung, der Preis wird jährlich vergeben. «Wenn ich so in die Runde blicke und die strahlenden Gesichter sehe, dann weiss ich: Freiwilligenarbeit macht glücklich», sagte Vereinspräsident Josef Iluwyler in seiner Abschlussrede.

Vertrauen und Dank sind unbezahlbar

Während sieben Wochen konnte die Zuger Bevölkerung online für ihre Favoriten abstimmen und mitentscheiden, wer den Einsatz ins Finale schaffte. Eine sechsköpfige Jury, unter ihnen Vertretende von Benevol Zug, Regierungsrat Andreas Hostettler, Stadtrat Liv Raschle, der Gemeindefürsprecher von Neuheim Daniel Schilling, und Daniela Haus-



Die Preisüberreinerinnen und Preisräger des «Prix Zug engagiert» 2024 mit Regierungsrat Andreas Hostettler (Mitte, hinten) und Vertretern von Benevol Zug.

heer, Geschäftsleitungsmitglied der Zuger Kantonalbank, legten anhand der Abstimmungsergebnisse die Rangierungen der Finalisten fest.

Die Herrliche des Engagements waren vielfältig, die Wahl nicht immer einfach und die Abstimmungsergebnisse nah beieinander. Somit wurden teils doppelte Nominierungen ausgegeben, wie zum Beispiel an die Regionalgruppe Zug der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft und den Verein Intense Geneva Zug. Beide wurden mit dem Ehrenplatz für ihren sozialen Einsatz und

Freizeitangebote für Betroffene geht. Der dritte Platz ging an die Zunft der Schneider, Tischler und Gewerbeleute, die mit einer alten Tradition, dem Chabipfeifen-Singen, jährlich Glück in Zuger Herzen sägte.

«Die Dankbarkeit und Wertschätzung der Menschen, die wir erhalten, ist das, was mich glücklich und zufrieden macht», sagte Wolf-Stephan Benedix von Schweizerischen Roten Kreuz. Gemeinsam mit Tüzi Zug besiegten die Fahrerinnen den zweiten Platz. «Wenn ich mich abends in Bett lege, weiss ich: Jetzt hat du

was Gutes getan», so der 56-jährige Fahrer.

Ohne Freiwillige würde vieles brachliegen

Dass der Graben zwischen Arm und Reich immer grösser wird, bestätigte auch Josef Iluwyler. «Freiwilligenarbeit wird deshalb ebenso in der Zukunft einen hohen Stellenwert haben. Ohne sie müsste der Staat finanziell eingreifen», bedauerte er auch hinsichtlich der Gewinner des Abends, der Grossenstadt Küss des Kantons Zug und der Organisation FRW Interkultureller Dialog. Beide offerieren Mittag-

tische für bedürftige Menschen. Jedoch seien es vornehmlich ältere Menschen, die sich langfristig als Freiwillige engagieren. «Die jüngere Generation will sich oft nicht über einen längeren Zeitraum festlegen und leistet lieber projektbezogene Freiwilligeneinsätze», meinte Iluwyler. Auch Andreas Hostettler würdigte den ehrenamtlichen Einsatz der Anwesenden: «Ohne Freiwillige würde diese Arbeit niemand machen, deshalb sind sie so unverzichtbar. Mein grosses Dankeschön an Alle, der Kanton Zug würde ohne sie ins Stocken geraten.»

Beispiel Glarus: Unterschiedliche Formate – ein Ziel



KISS-Jassen

Wann wir den nächsten KISS-Jass klopfen können, steht momentan noch in den Sternen, und die sagen es nicht – die Corona-Krise macht nicht nur uns Jassern einen dicken Strich durch die Rechnung – wir vermissen unsern regelmässigen Jasstreff sehr!

Darum blicke ich gerne und mit Freuden auf das 2019 und die schönen Jass-Nachmittage zurück – eine Bereicherung für alle Teilnehmenden.

Es wird ja jeweils nicht nur Karten gespielt – es wird auch die Geselligkeit gepflegt mit Gesprächen bei Kaffee und Kuchen und das ist nicht weniger wichtig und sehr wertvoll. Es gibt immer eine begnadete Bäckerin, die sich bereit erklärt, dafür besorgt zu sein, dass wir den Kaffee nicht so trocken hinunterwürgen müssen. Was wir da für Gaumenfreuden erleben durften, kann man sich kaum vorstellen. Niemand muss verzichten auf die Köstlichkeiten, auch wenn jemand unter einer Unverträglichkeit leidet – kreative Köpfe finden immer eine Alternative, damit niemand mit leerem Magen die Heimkehr antreten muss! Allen fleissigen Händen sei von Herzen gedankt!

KISS-Kafi und verschiedene Anlässe

Als KISS Anlässe werden alle Aktivitäten bezeichnet, welche den Zusammenhalt innerhalb der Genossenschaft stärken oder der Einsamkeit entgegenwirken und den Zusammenhalt in der Gesellschaft fördern. Kafi und Jassen stehen auch Interessierten offen und ermöglichen so eine unverbindliche Kontaktaufnahme.

Die KISS Mitglieder lernen sich an diesen Anlässen besser kennen, was sich positiv für das Aufgleisen und Ausbauen von Tandems auswirkt. Hier pflegen jeweils zwischen 20 und 45 Genossenschaftsmitglieder bei einem gemütlichen Kaffetreff den Kontakt. Wer schon mal dabei war, kennt es: Ein grosses Hallo und buntes Stimmengewirr.



Vorstellung des Stiftungsrates



**Dr. iur. Matthias Michel,
Rechtsanwalt, Mediator**

- Ständerat des Kantons Zug
- Regierungsrat des Kantons Zug (bis Ende 2018)
- Rechtsanwaltstätigkeit in Zug (bis 2002)
- Schlichter für arbeitsrechtliche Streitigkeiten im Kanton Zug (2002)



Carsten Witzmann

- Fürsprecher und Rechtsanwalt
- General Counsel KPT Krankenkasse AG (seit 2022)
- Leiter Rechtsdienst KPT Krankenkasse AG (2000–2022)
- Executive MBA der Universität Zürich



Rob Hartmans, EMBA HSG

- Partner bei der Kommunikations- und Wirtschaftsberatungsfirma Hirzel.Neef.Schmid.Konsulenten (seit 2018)
- Dozent für Kommunikation und Politik an Fachhochschulen (seit 2012)
- Leiter Unternehmenskommunikation der Helsana (2006–2014)
- Leiter PR und Medienarbeit Schweiz der Swiss Life (2001–2006)



Dr. med. Agnes Genewein

- Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
- Leitende Ärztin der Neonatologie Kantonsspital Aarau (seit 2025)
- Verschiedene Kaderpositionen in Pädiatrie und Neonatologie an Schweizer Spitalern (seit 2002)
- Studium der Humanmedizin an den Universitäten Fribourg, Bern, Sydney



Georg Gasser

- Eidg. dipl. PR-Berater
- VRP der Viva AG für Kommunikation (seit 1987)
- Agenturleiter der Viva AG für Kommunikation in Zürich (1987–2023)
- Weiterbildungen in Marketing/Kommunikation (SAWI) und Management (Universität St.Gallen)



Zeit bleibt wertvoll

Zeit schenken, Gemeinschaft leben.

KISS verbindet Menschen. Lokal. Einfach. Wirksam.